

## Kleinabendsegler, *Nyctalus leisleri* (Kuhl 1818), am nördlichen Harzrand bei Thale/Kr. Quedlinburg

Von BODO und VERONIKA STRATMANN, Thale

In der ersten Augushälfte 1976 wurde meine Frau auf periodisch anschwellendes Gezeter von Fledermäusen aufmerksam. Nach kurzem Verhören ermittelte sie den Quartierbaum unmittelbar an der Hangoberkante zum Naturschutzgebiet „Bodetal“.

In der ermittelten Rotbuche befand sich an der SSW-Seite des Stammes eine Aufrißspalte zwischen 3 und 9 m Höhe, die sich durch sekundäre Fäulnisprozesse nach innen hin zylindrisch erweitert hatte. Im Bereich der oberen Kronenvergabelung ging diese Aufrißspalte in eine geschlossene sekundäre Fäulnishöhle über, die, durch stehendes Holz zerklüftet, gute Unterschlupfmöglichkeiten bot. Da es mir zu diesem Zeitpunkt aus gesundheitlichen Gründen noch nicht wieder möglich war, den Baum zu ersteigen, begnügten wir uns damit, den abendlichen Ausflug zu beobachten.

Mit dem Einsetzen der späten Dämmerung verließen 18 *Nyctalus leisleri* und 5 *Nyctalus noctula* dieses Baumquartier. Im Bereich der unteren Baumkronen abfliegend, entfernten sie sich in das 250 m tiefer gelegene Bodetal.

Mit dieser Sichtbeobachtung gelang der erste Quartiernachweis dieser Art für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik, nachdem durch 4 Einzelnachweise in den Jahren zwischen 1945 und 1970 (STRATMANN 1971) bereits auf diese Art aufmerksam gemacht worden war.

Am 22. VIII. 1977, insgeheim auf eine Wiederkehr der Kleinabendsegler hoffend, verhörten wir ebenfalls in den späten Nachmittagsstunden wiederum Fledermäuse im gleichen Quartierbaum. Diesmal gelang es uns, 11 *N. leisleri* und 1 ♀ von *N. noctula* abzufangen. 2 weitere *N. leisleri* entkamen.

Die anschließende Auswertung ergab, daß es sich um einen in Auflösung begriffenen Wochenstubenverband handelte, in dem neben 8 ad. (4 ♂♂, 4 ♀♀) weitere 3 juv. (2 ♂♂, 1 ♀) nachzuweisen waren. Die beiden entflohenen Tiere werden ohne Geschlechtsangabe vermerkt.

Da der Kleinabendsegler gegenwärtig noch zu den seltener ermittelten Arten gehört, haben wir zahlreiche Messungen vorgenommen, die Tab. 1 zu entnehmen sind.

Am 2. VIII. 1978 hörten wir bei unserem abendlichen Rundgang durch den Tierpark Hexentanzplatz aus dem weiträumigen Damwildgehege Fledermausgezeter. Nach kurzem Verhören konnte auch hier eine Rotbuche als Quartierbaum ermittelt werden. An der SSW-Seite des Stammes befand sich ebenfalls eine Aufrißspalte, die sich sekundär nach innen erweitert hatte. Im oberen Teil, der ebenfalls in eine geschlossene Sekundärhöhle überging, befand sich durch stehendes Holz wieder eine starke Zerklüftung, zwischen der sich die Fledermäuse aufhielten.

Aus diesem Quartier konnte erstmals eine noch intakte Wochenstube abgefangen werden. Von 29 *N. leisleri* konnten 25 abgefangen werden, 4 entkamen. Es handelte sich dabei um 9 ad. ♀♀, 4 juv. ♂♂, 7 juv. ♀♀ und 1 pull. ♀, welches zu dieser Jahreszeit nicht mehr erwartet wurde. Bei der Besiedlung des Quartierbaumes mußte zumindest dieses Jungtier transportiert worden sein. Maße und Masseangaben sind Tab. 2 zu entnehmen.

Nach der Beringung wurden die Fledermäuse bei 16 °C, bedecktem Himmel und leichtem Wind (2–3) an das Anflugbrett eines Lockkastens gesetzt, den alle Fleder-

Tabelle 1. Maße (in mm) und Masse (in g) von Kleinabendseglern. Fundort: Tierpark Hexentanzplatz Thale – Vorgelände – in Rotbuche/Stammaufrißhöhle SSW 3–9 m (FB-1/RbAh)

Ring-Nr.	Sex.	UA	Da	Kr	II	III	IV	V	Spw	Schw	Fuß	Ohr	Masse
ILN Z 18598	♀ ad.	45,0	6,2	1,0	67	76	62	48	290	43,0	10,0	11,0	12,2
ILN Z 18599	♂ ad.	44,0	6,0	1,2	65	72	62	46	290	35,0	9,0	12,0	13,8
ILN Z 18600													
ILN Z 18601	♀ ad.	43,5	6,0	1,3	58	76	61	48	300	42,0	9,5	12,0	11,8
ILN Z 18602	♂ ad.	43,5	6,5	1,2	60	76	64	49	300	38,0	9,0	12,0	12,2
ILN Z 18603	♂ ad.	44,0	6,0	1,3	57	75	62	46	300	38,0	9,5	12,0	12,4
ILN Z 18604	♀ ad.	44,5	5,5	1,0	57	76	62	48	290	41,5	9,0	12,0	11,7
ILN Z 18605	♀ juv.	45,5	6,0	1,2	60	77	64	47	305	42,0	9,0	12,0	11,1
ILN Z 18606	♂ juv.	43,0	5,0	1,2	56	72	61	36	290	32,0	9,0	12,0	11,3
ILN Z 18607	♂ ad.	43,5	6,0	1,3	57	76	62	47	295	40,0	8,5	12,5	12,3
ILN Z 18608	♂ juv.	42,5	6,0	1,0	55	71	60	43	287	35,0	9,5	12,5	10,2
ILN Z 18609	♀ ad.	45,0	6,5	1,1	60	78	64	50	300	42,0	9,5	12,0	15,0

Tabelle 2. Maße (in mm) und Masse (in g) von Kleinabendseglern. Fundort: Tierpark Hexentanzplatz Thale – Damwildgehege – in Rotbuche/Stammaufrißhöhle SSW 3–7 m (FB-2/RbAh)

Ring-Nr.	Sex.	KR	UA	Da	Kr	II	III	IV	V	Spw	Schw	Ohr	Masse
ILN Z 18610	♀ <sup>1</sup> ad.	63,0	44,0	6,2	1,8	60	73	60	57	295	42,0	15,2	13,2
ILN Z 18611	♀ <sup>2</sup> ad.	65,0	46,0	6,1	2,0	60	80	65	50	315	43,0	16,0	15,1
ILN Z 18612	♀ juv.	58,0	43,5	5,1	2,0	49	64	55	43	280	34,0	15,0	9,2
ILN Z 18613	♀ <sup>1+</sup> ad.	66,0	45,5	6,0	2,1	57	76	61	48		43,0	16,0	15,9
ILN Z 18614	♀ <sup>1</sup> ad.	62,0	44,0	6,0	2,0	57	76	62	48		44,0	16,0	15,2
ILN Z 18615	♀ <sup>1</sup> ad.	62,0	43,1	6,0	2,0	55	73	57	43		41,0	15,0	14,5
ILN Z 18616	♀ <sup>1</sup> ad.	60,1	44,5	6,0	2,0	57	75	62	48		40,0	15,0	14,5
ILN Z 18617	♀ <sup>1</sup> ad.	60,5	43,5	6,0	2,0	57	75	63	48		40,0	16,0	14,5
ILN Z 18618	♀ ad.	59,5		6,0	2,0	57	75	62	48		41,0	16,0	14,2
ILN Z 18619	♀ <sup>1+</sup> ad.	65,1	43,5	6,0	2,0	57	76	63	45		40,0	16,0	14,6
ILN Z 18620	♀ juv.	65,0	42,0	6,0	2,0	57	75	62	47		40,0	16,0	
ILN Z 18621	♂ juv.	55,0	42,5	6,0	2,0	52	68	54	45		40,0	15,0	12,2
ILN Z 18622	♀ juv.	54,0	43,0	6,0	2,0	53	70	59	44		40,0	17,0	11,6
ILN Z 18623	♂ juv.	49,0	41,0	6,0	2,0	49	63	53	42		36,0	15,0	15,0
ILN Z 18624	♂ <sup>+</sup> juv.	51,0	41,0	6,0	2,0	50	65	55	44		36,0	15,0	9,8
ILN Z 18625	♀ <sup>+</sup> juv.	58,0	44,0	6,0	2,0	55	73	58	47		40,0	16,0	11,2
ILN Z 18626													
ILN Z 18627													
ILN Z 18628	♀ <sup>+</sup> juv.	53,0	44,0	6,0	2,0	56	73	59	47		40,0	16,0	11,4
ILN Z 18629	♂ juv.	54,0	43,0	6,0	2,0	52	68	57	44		40,0	16,0	11,1
ILN Z 18630	♀ juv.	57,0	44,0	6,0	2,0	54	70	57	45		40,0	16,0	12,0
ILN Z 18631	♀ juv.	56,0	43,0	6,0	2,0	54	68	58	45		40,0	16,0	11,0

♀<sup>1</sup> = mit angesaugten Zitzen♂ bzw. ♀<sup>+</sup> = im saisonalen Haarwechsel♀<sup>2</sup> = mit pull. ♀

mäuse vorerst aufsuchten. Die Zeitspanne des abendlichen Ausflugs staffelte sich wie folgt: 19.13 (1), 19.22 (1), 19.28 (1), 19.29 (1), 19.43 (1), 19.48 (2), 19.49 (1), 19.52 (2), 19.53 (1), 19.54 (2) und 19.59 Uhr (2).

Das Jungtier wurde auch jetzt wieder mit abtransportiert. Eine Rückkehr erfolgte nach der Jagdzeit nicht. Trotzdem geschah das Einsetzen in den Lockkasten mit voller Absicht, da mit der gleichen Methode auch *N. noctula* an diese Kästen „gewöhnt“ wurde und sie in der Folgezeit annahm (STRATMANN 1978).

Bei der Sichtung der einschlägigen Literatur bestätigte sich, daß *N. leisleri* in der Regel zu den seltener ermittelten, generell aber nicht zu den seltenen Arten gehören muß.

Neben einer Anzahl von Einzelnachweisen (Netzfänge, Nistkasten- oder Baumhöhlenfunde, Totfunde), sicher oftmals Zufallsbeobachtungen, die sich über ganz Mitteleuropa erstrecken, ergaben langjährige Untersuchungsergebnisse in manchen Gebieten auch stärkere Vorkommen: Über die Beringungstätigkeit in der UdSSR schreibt HANÁK (1966): Unter 11 593 in den Jahren 1937–1960 beringten Fledermäusen befanden sich immerhin 788 *N. leisleri*, das sind 6,79%.

Unter 1217 in Weißrußland/UdSSR während der Jahre 1948–1964 beringten Fledermäusen ließen sich auch 30 ♀♀ von *N. leisleri* nachweisen (KURSKOW 1962).

In der Voreifel/BRD fand WEBER (1967) am 6. IX. 1966 in Nistkästen 22 Ex. und am 24. VIII. 1967 wiederum 11 ♂♂ und 7 ♀♀ von *N. leisleri*.

An der Alten Heerstraße südwestlich Fulda (BRD) ermittelten PIEPER und LANGER (in *Myotis* 2, 1964, p. 12) 23 ♂♂ und 29 ♀♀. In einem hohlen Baum im Park von Zihobce (ČSSR) fand KRATKY (1972) am 23. VI. 1971 11 *N. leisleri*. Die Mitarbeiter der „Arbeitsgemeinschaft für Fledermausforschung“, Sitz Augsburg (BRD), markierten 14 375 Fledermäuse, unter denen sich auch 105 Kleinabendsegler befanden (ISSEL 1960). Demgegenüber wurden in Westböhmen/ČSSR von 1959–1972 lediglich 2 Nachweise registriert (HÚRKA 1972).

Wenn man diese Auswahl an Beobachtungen und Feststellungen analysiert, stellt sich die Frage, ob das seltene Nachweisen von *N. leisleri* nicht eher damit zusammenhängt, daß gegenwärtig noch zu wenig Fledermauskundler auf Waldfledermäuse spezialisiert sind.

In diesem Zusammenhang halte ich folgende Hinweise für wichtig: *N. leisleri* gehört wie *N. noctula* und *N. lasiopterus* zu den Nichtfelshöhlenüberwinterern (ROER 1973). Ursprünglich an Baumhöhlen gebunden, die auch heute den lebensnotwendigen Überwinterungsplatz stellen, besiedeln Kleinabendsegler offensichtlich häufiger als die vorgenannten größeren Arten künstliche Nistkästen. Nach HENZE (1965) sollen in erster Linie ♂♂, seltener ♀♀ und niemals Wochenstuben in Nistkästen vorkommen. Optimistisch stimmen die Erfolge, die WEBER (1967) mit dem Aushängen von 495 Holzbeton-Vogelnistkästen und 30 Holzbeton-Fledermaushöhlen in einem 150jährigen Eichen-Buchenwald von 60 000 m<sup>2</sup> erzielte: Er fand am 6. IX. 1966, wie bereits erwähnt, 22 *N. leisleri* in den Nistkästen und am 24. VIII. 1967 durch Zuwanderung nochmals 18 *N. leisleri*. Maximal fand er bis 8 Ex. in einem Kasten. Von besonderem Interesse sind die Wiederfunde, denn WEBER (1968) schreibt, daß er 50% der beringten Tiere, davon 70% ♂♂, teils in denselben Kästen wiederfand. Über die Wanderfreudigkeit dieser Art informierte ROER (1971).

Wie alle Fledermäuse sind auch die Kleinabendsegler von anderen Tieren kaum bedroht. Die Untersuchungen von WENDLAND (1971), der aus Gewöllern 35 000 Wirbeltiere analysierte und darunter „nur“ 1 Ex. von *N. leisleri* nachwies, sprechen dafür.

Bei allen Fledermäusen, insbesondere aber den Waldfledermäusen, kommen insbesondere 3 lebensgefährdende Faktoren in Betracht:

1. Mangel an geeigneten Überwinterungsplätzen im Baumholz der Wuchsklasse V über 50 cm  $\phi$ .
2. Anthropogene Umweltbelastung durch Emissionsstoffe und Biozide, insbesondere Insektizide.
3. Hohe natürliche Verlustquoten infolge ungünstiger Witterungsbedingungen im Übergang vom Winter zum Frühjahr.

### Schl u ß f o l g e r u n g e n

Es ist anzustreben, den Kleinabendsegler zielstrebig in seinem natürlichen Lebensraum, in Laubholz-Mischwäldern und Nadel-Laubholz-Mischwäldern, zu ermitteln. In Habitaten, in denen diese Art nachgewiesen worden ist, sollte zielstrebig mit einem Angebot an Fledermauskästen auf eine positive Entwicklung der Population Einfluß genommen werden. Vorhandene Quartierbäume sollten in Abstimmung mit dem zuständigen Forstwirtschaftsbetrieb gekennzeichnet, kartiert und damit geschützt werden. Quartiere von überregionaler Bedeutung können nach Antragstellung durch Beschluß des zuständigen Rates des Kreises als

#### N a t u r d e n k m a l

– Geschütztes Fledermausquartier –

ausgewiesen werden.

### Z u s a m m e n f a s s u n g

Am Rande des Naturschutzgebietes „Bodetal“ bei Thale am Nordharz wurde 1976–1978 je eine Wochenstube von *Nyctalus leisleri* in Höhlungen alter Buchen beobachtet bzw. abgefangen; der 1977 entdeckte Verband war bereits in Auflösung begriffen. Es konnten durch Abfangen 1977 8 ad. (4 ♂♂, 4 ♀♀) und 3 juv. (2 ♂♂, 1 ♀) von *N. leisleri* sowie 1 ♀ von *N. noctula* und 1978 9 ad. ♀♀ und 12 juv. (4 ♂♂, 8 ♀♀, unter letzteren ein spät geborenes und deshalb noch winziges Tier) von *N. leisleri* kontrolliert werden. Maße und Gewichte werden mitgeteilt.

### S c h r i f t t u m

- HANÁK, V. (1966): Ergebnisse der Fledermausberingung in der Sowjetunion. *Myotis* 4, 12–19.
- HENZE, O. (1965): Der Einfluß des naß-kühlen Sommers 1965 auf in Süddeutschland kontrollierte Wochenstuben von Fledermäusen im Wald. *Ibid.* 3, 13–14.
- HÚRKA, L. (1973): Ergebnisse der Fledermausberingung in Westböhmen in den Jahren 1959 bis 1972 mit Bemerkungen zu Vorkommen, Ökologie und Ektoparasiten der Fledermäuse. *Sbornik* 9, 1–84.
- ISSEL, W. (1960): Kurzer Bericht über die Tätigkeit der „Arbeitsgemeinschaft für Fledermausforschung“, Sitz Augsburg, Naturwissenschaftliches Museum im Fuggerhaus. *Bonn. zool. Beitr.* 11 (Sonderh.), 22–24.
- KRATKY, J. (1972): Der Fund des Kleinen Abendseglers im Gebiet von Sumava. *Zpr. Muz. Zapado-Česk. kraje* 13, 33–34.
- KURSKOW, A. N. (1962): Material über die Beringung von Fledermäusen in Weißrußland. *Migr. zivotnych, Moskau* 3 (Sonderbd.), 21–25 (russ.).
- ROER, H. (1971): Weitere Ergebnisse und Aufgaben der Fledermausberingung in Europa. *Decheniana-Beih.* 18, 121–144.
- (1973): Die Rauhhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*) in Mitteleuropa. *Myotis* 11, 18–27.
- STRATMANN, B. (1971): Kleiner Abendsegler – *Nyctalus leisleri* (Kuhl). In: SCHÖBER, W.: Zur Verbreitung der Fledermäuse in der DDR (1945–1970). *Nyctalus* 3, 1–50.
- (1978): Faunistisch-ökologische Beobachtungen an einer Population von *Nyctalus noctula* im Revier Ecktannen des StFB Waren (Müritz). *Nyctalus (N.F.)* 1, 2–22.

- WEBER, J. (1967): Zum Auftreten des Kleinabendseglers (*Nyctalus leisleri*) in der Voreifel. *Myotis* 5, 20–21.
- (1968): Untersuchungen über die Frage des Wiederaufsuchens vorjähriger Schlafplätze bei Fledermäusen aufgrund geruchlicher Orientierung. *Ibid.* 6, 30–31.
- WENDLAND, V. (1971): Die Wirbeltiere Westberlins. *Sitzungsber. Ges. naturforsch. Freunde Berlin (N.F.)* 11, 5–128.

BODO und VERONIKA STRATMANN, DDR-4308 Thale (Harz), Tierpark Hexentanzplatz

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [NF\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Stratmann Bodo, Stratmann Veronika

Artikel/Article: [Kleinabendsegler, Nyctalus leisleri \(Kuhl 1818\), am nördlichen Harzrand bei Thale/Kr. Quedlinburg 203-208](#)